

Jazz aus der Schatzkammer

Foto: Heinrich Claffs Collection/Wikipedia

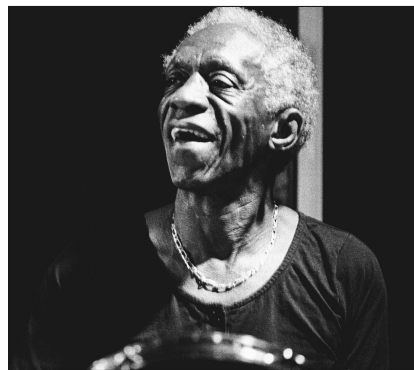
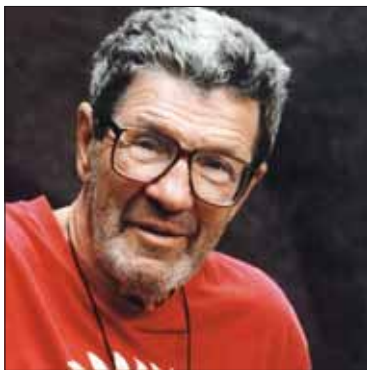


Erstmals wurde nun ein Stuttgarter Konzertmitschnitt von 1977 des Gerry Mulligan Sextet veröffentlicht.

Wahre Schätze an historischen Live-Aufnahmen schlummern in den **Jazzarchiven** deutscher Rundfunkanstalten. Einige Sender machen sich daran, sie zu heben. So gehen WDR und SWR mit Veröffentlichungsreihen an den Start, die das Herz des Jazzfans höher schlagen lassen. Berthold Klostermann stellt sie vor.

Der Jazz ist Live-Musik, und was wäre geeignet, derartig flüchtige Momente festzuhalten, wenn nicht der Rundfunk? Von Plattenfirmen produzierte Live-Alben haben Jazzgeschichte geschrieben – etwa die „Village Vanguard“-Aufnahmen eines Bill Evans und John Coltrane oder auch Keith Jarretts „Köln Concert“ –, doch fraglos sind Live-Übertragung und -Mitschnitt das ureigene Metier des Radios. Benny Goodman verdankte 1934/35 seinen Durchbruch der landesweiten Ausstrahlung der Show „Let's Dance“ im Radio, eigentlich Reklame für eine Keksfirma. Da sind die Aufgaben des öffentlichen Rundfunks in Deutschland doch anders gelagert.

Schon bald nach Kriegsende bauten Joachim-Ernst Berendt beim Südwestfunk (SWF) in Baden-Baden und Dieter Zimmerle beim Süddeutschen Rundfunk (SDR) in Stuttgart Jazzredaktionen auf und begannen früh, Konzerte amerikanischer Stars mitzuschneiden. Sie begründeten eine stetig wachsende Sammlung von bis heute nie anderwei-



Joachim Ernst Berendt (ganz links) baute nach dem Krieg beim SWF eine Jazzredaktion auf.

In den Archiven von SWF und SDR schlummerten lange Jahre Aufnahmen von Stars wie Cannonball Adderley (Mitte) und Art Blakey (rechts).

tig veröffentlichtem Live-Material, das mit der Fusion beider Sender 1998 zum Südwestrundfunk (SWR) unter ein Dach kam: „Anfangen mit Berendt und Zimmerle“, erläutert Margarete Koch, Leiterin der Lizenzabteilung von SWR Media, „haben die Jazzredakteure beider süddeutscher Sender immer sehr vorausschauend Künstler engagiert, ins Sendegebiet geholt und aufgenommen, die später zum Teil Weltkarriere gemacht haben, so dass wir als fusionierter Sender jetzt aus dem Vollen schöpfen können. Leute, die unser Archiv kennen, sagen, da gibt es ein amerikanisches Archiv irgendwo in Süddeutschland. Das war uns immer sehr bewusst. Also haben wir überlegt, wie wir diesen Schatz heben können.“

Mit der Partnerfirma Arthaus gründete man das Label Jazzhaus, auf dem jetzt die erste Staffel von Veröffentlichungen erscheint. CD-Käufer mögen beim Namen des Labels stutzen, gibt es doch in Köln (JazzHausMusik) und Freiburg (Jazzhaus Records) schon Firmen gleichen Namens. Margarete Koch sieht darin kein Problem: „Wir wissen, dass der Name ‚Jazzhaus‘ bereits von anderen verwendet wird, aber bei uns steht er für die Symbiose aus ‚Arthaus‘ und ‚SWR Music Jazz‘. SWR Music ist ja unser Klassikla-

bel, und mit ‚Haus‘ wollen wir ausdrücken, dass der SWR als Haus seit Jahren Jazz aufgenommen hat. Die Gefahr einer Verwechslung sehen wir nicht, da der Name immer zusammen mit ‚SWR Music‘ und ‚Arthaus‘ geführt wird. Die Herkunft der Aufnahmen ist immer eindeutig erkennbar.“

Zum Auftakt stellt Jazzhaus fünf CDs vor und eröffnet damit die ersten beiden von vier geplanten CD-Reihen. Mit Art Blakey, Cannonball Adderley und Gerry Mulligan starten die „Legends Live“, mit Benny Goodman und Duke Ellington die „Bigbands Live“. Folgen sollen „New Legends“ mit Stars von heute und „Lifelines“ mit Künstlern, die über Jahrzehnte hinweg mehrfach mitgeschnitten wurden und deren Karriere in verschiedenen Etappen nachgezeichnet werden kann. Flankiert werden die CD-Reihen ab Ende 2012 durch eine DVD-Serie mit Aufzeichnungen der 1954 von Berendt ins Leben gerufenen Studiokonzerte „Jazz – gehört und gesehen“ sowie von Konzerten „Live aus dem Theaterhaus“ und „Live vom Jazzgipfel“. Insgesamt geht Jazzhaus mit allen gängigen Medien in den Handel: „Da der CD-Markt rückläufig ist,“ so Margarete

Koch, „veröffentlichen wir nicht nur die CD, sondern auch den Audio- und – in Kürze – den Video-Download sowie bei herausragenden Konzerten eine Vinyl-Edition in kleiner Auflage.“

Der Auftrag der Sender war, Musik einzuspielen, die es nicht auf Platte gab

Live-Erlebnisse festzuhalten und verfügbar zu machen gehöre zum Sendeauftrag öffentlich-rechtlicher Anstalten. Weshalb die SWR-Frau noch einmal an die Anfänge erinnert: „Es ist unsere Aufgabe als

Sender, die Musik in ihrer Breite abzubilden. Der Auftrag der Sender gerade nach dem Krieg war es, originäre Musik einzuspielen, die es nicht auf Schallplatte gab. Da waren die Radiosender Kulturstationen, auch daran wollen wir anknüpfen. Nicht zuletzt ist der Jazz Live-Musik, wir dokumentieren Live-Konzerte.“ Die sonst allenfalls in der Erinnerung der Dabeigewesenen Bestand hätten.

Sie wieder erlebbar zu machen, darum geht es auch Bernd Hoffmann, Jazzredakteur von WDR 3. Er betreut die CD-Serie „The Cologne Broadcasts“, die letztes Jahr startete (Rezensionen: s. FF 01/11, FF 09/11) und bereits ein halbes Dutzend Live-Alben umfasst. Der Radioalltag selbst legte die Edition einer solchen Reihe nahe: „Für unseren Sendebetrieb

Für Fans von Dave Brubeck, John Coltrane und Bud Powell (von links nach rechts) hält das WDR-Label Jazzline einige bisher unveröffentlichte Leckerbissen bereit.



CD-Hinweise

SWR

Bigbands Live:

Duke Ellington Orchestra, Liederhalle Stuttgart, March 6, 1967; CD 807280170399

Benny Goodman Orchestra feat. Anita O'Day, Stadthalle Freiburg, October 15, 1959, CD 807280170498

Legends Live:

Cannonball Adderley Quintet, Liederhalle Stuttgart, March 20, 1969; CD 807280170290

Art Blakey and the Jazz Messengers, Sangerhalle Unterturkheim, July 15, 1978; CD 807280170191

Gerry Mulligan Sextet, Liederhalle Stuttgart, November 22, 1977; CD 807280170092

Alle bei Jazzhaus/Arthaus

WDR

The Cologne Broadcasts:

Dave Brubeck Quartet, 1960 Essen, Grugahalle; CD 4049774770036

John Coltrane, 1960 Düsseldorf; CD 4049774770029

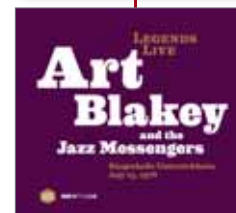
The Modern Jazz Quartet, 1957 Cologne, Gürzenich; CD 4049774770067

The Modern Jazz Quartet, 1959 Bonn, Beethovenhalle; CD 4049774770012

Oscar Peterson Trio, 1961 Cologne, Gürzenich; CD 4049774770043

Bud Powell, 1960 Essen, Grugahalle; CD 4049774770050

Alle bei JazzLine/Delta



war es eh notwendig, das umfangreiche Material aus dem Jazzarchiv einmal von Grund auf zu sichten und zu systematisieren. Neben den eigenen Mitschnitten finden sich in unserem Archiv auch Kopien anderer ARD-Anstalten und Aufnahmen von europäischen Festivals, über die wir vor Jahren mal berichtet haben. Ein weiterer Schwerpunkt sind die rund 3.200 Studioaufnahmen des Orchesters Kurt Edelhagen aus der Zeit von 1957 bis zu seiner Auflösung 1972. Es ist verständlich, dass hier ganz unterschiedliche ‚Tonqualitäten‘ vorliegen; einige der Aufnahmen mussten nachbearbeitet werden. Daraus ergab sich die Frage, in welcher Form man diese Aufnahmen noch einmal präsentieren kann, und so entstand die Idee zu der Serie, die vor allem aus WDR-Mitschnitten von Konzerten in Nordrhein-Westfalen besteht.“

Bisher erschienen Live-Mitschnitte von Bud Powell/Coleman Hawkins sowie dem Dave Brubeck Quartet bei den Essener Jazztagen 1960, außerdem Aufnahmen mit John Coltrane, dem Oscar Peterson Trio und dem Modern Jazz Quartet (2 x) aus Düsseldorf, Köln und Bonn. Sie alle stammen aus dem Zeitraum zwischen 1957 und 1961. Was auf den ersten Blick an die juristische Tatsache denken lässt, dass die Rechte der Künstler an ihren Aufnahmen nach 50 Jahren erlöschen. Ganze Re-Release-Serien von Plattenfirmen – ja, komplette Labels verdanken sich dem Umstand,

dass irgendwann die Verwertungsrechte frei werden. Für Bernd Hoffmann ist dies aber kein Auswahlkriterium: „Die Frage der Verwertungsrechte ist Sache der Lizenzabteilung. Ich schaue mir das Material auf musikalische Qualität hin an. Als Jazzhistoriker interessieren mich gelungene musikalische Prozesse und Aufnahmen, die solche Prozesse widerspiegeln. In der Zeit um 1960 befinden wir uns allerdings in einer Blütezeit des nordrhein-westfälischen Jazz, als die Bandleader Kurt Edelhagen und Francy Boland in Köln wirkten. In dieser Jazzluft entstanden viele der Aufnahmen, die mich interessieren.“

Entsprechend äußert sich Margarete Koch. Sie kümmert sich um Lizenzen, und das Gros der ersten Jazzhaus-Veröffentlichungen ist deutlich jüngeren Datums, nämlich aus den späten sechziger und den siebziger Jahren: „Wir spekulieren nicht auf die 50-Jahre-Frist“, sagt sie, „sondern wollen die Breite des Archivs abbilden, also auch jüngere Aufnahmen veröffentlichen. Das bedeutet, dass wir viele Kunstlerrechte nacherwerben müssen. Wir haben die Produzenten- und die Ausstrahlungsrechte, über weitergehende Rechte muss nachverhandelt werden.“

Bernd Hoffmann unterstreicht den Wert der Aufnahmen als „dokumentierte musikalische Erlebnisse“, was für das WDR-Projekt ebenso gilt wie für das des SWF. Dem Hörer eröffnen sich Fund-

gruben jazzmusikalischer Ereignisse, die durchweg erstmalig auf Tonträger verfügbar werden. Er erlebt die ganz Großen des Jazz noch einmal in den Konzerthallen Südwestdeutschlands und Nordrhein-Westfalens – dank kompetenter, qualitatsbewusster Auswahl in der Regel bei inspirierten, hochkarätigen Konzerten, nie bei müden Routine-Gigs, stets in hervorragender Tonqualität. Und wie die SWR-Aufnahmen erscheinen auch die des WDR zusätzlich auf Vinyl.

Diese Radiomitschnitte können jede CD- und Plattensammlung nur bereichern. Über kleine editorische Sonderbarkeiten oder diskographische Ungeheimheiten bei den „Cologne Broadcasts“ sieht man da gerne hinweg. Kinderkrankheiten. Denn: „Es ist entmutigend“, so Hoffmann, „wenn man damals nicht dabei gewesen ist und sich heute dafür rechtfertigen soll, dass man nicht jeden Titel erkannt hat. Wenn man aktuelle Mitschnitte veröffentlicht, hat man diese diskographischen Probleme nicht.“

Der Jazzfan freut sich über die historischen Schätze und ist neugierig auf das, was noch kommen mag. Für den SWR stellt Margarete Koch pro Jahr zwölf bis 15 Veröffentlichungen in Aussicht, und Bernd Hoffmann kündigt den nächsten WDR-Streich für dieses Frühjahr an: das Thelonious Monk Quartet, 1961 in Berlin, und das Martial Solal Trio/Quartet, 1959 in Essen – beide gekoppelt auf einer CD/LP. Wir sind gespannt. ■